

und Niederneuschönberg ihr Entstehen verdanken, wollte, wie aus seinem Schreiben vom 17. Juli 1672 an den Oberlandjägermeister Georg Karl von Carlowitz auf Altschönfeld hervorgeht, dort Grund und Boden für acht Ansiedler hergeben, aber sein Gesuch wurde zunächst mit der für uns sonderbar klingenden Begründung abgelehnt, daß die geplanten Häuser einen größeren Raum als das frühere Vorwerk einnehmen würden und

zweig. Der Ort macht einen freundlichen Eindruck mit seinen schmucken, meist mit Schiefer gedeckten Häusern. Hallbach liegt in einem von Norden nach Süden sich hinziehenden Thale, das sich bis zu der Freiberg-Olbernhauer Straße erstreckt. Fast am nördlichen Ende des Dorfes steht inmitten des Gottesackers die alte, mehrfach erneuerte Kirche.

Die Entstehungszeit der Kirche ist unbekannt. Jedenfalls besitzt sie ein hohes Alter, und war



Hallbach.

dadurch und durch die Vermehrung der Bewohner eine Beunruhigung der Wildbahn zu befürchten sei. Schließlich wurde unter Vorbehalt der Erbbrief über das Dörflein Hutha vom 15. März 1672 genehmigt, und acht Ansiedler bauten sich an, wurden kirchlich nach Hallbach und in Gerichtssachen nach Dörnthal gewiesen. Hallbach selbst war bis in die Mitte des Jahrhunderts ein Ort, in dem, ebenso wie in den andern Ortschaften, fast nur Landwirtschaft getrieben wurde. Daneben war die Weberei dort zu Hause. Jetzt hat sich das geändert. Die Spielwarenindustrie hat ihren Einzug gehalten und bildet jetzt den Hauptnahrungs-

vielleicht in der Zeit vor der Reformation eine Feldkapelle. Der älteste Teil ist der, in dem sich jetzt der Altarraum befindet. Früher muß sie sehr klein gewesen sein, findet sich doch in der Kirchenrechnung von 1602 bis 1603 angegeben: „7 Neuschok 31 $\frac{1}{2}$  Gr. dem Maurer Peter Krausen die Kirchmauer von grunde aus aufzuführen undt mit Kalk zu bewerffen. Ist die Kirche umb funffzehn ellen in die lenge erweitert wordenn.“ Der Altar war gemauert. Die Kirche war mit Ziegeln ausgepflastert. An freiwilligen Gaben gingen aus der Gemeinde 8 gute Schock 46 Gr., von dem Richter zu Renkersdorf 3 gute Schock